

Bd. XIV, Teil 1, S. 363f. (Nr. 124)

Christian Gottlieb Bruch, Doctor der Philos. u. Theol., Consistorialrath u. Pfarrer an der evang. Gemeinde zu Cöln, Ritter des rothen A. O. 3r Klasse; geb. zu Pirmasens.d, 14. Jan. 1772, gest. d. 30. Mai 1836

Nachdem der Verewigte auf den Hochschulen zu Marburg und Jena dem Studium der Theologie sich gewidmet, ward er schon im J. 1789 als Feldprediger bei einem pfälzischen Regimente angestellt. Er blieb dies bis 1794, wo er 2. Prediger zu Meisenheim wurde. Diese Stelle wechselte er 1796 mit der eines 2. Predigers zu Trarbach und wurde 1798 von dort nach Veldenz berufen. Im I. 1803 wurde er als Pfarrer bei der evang. Gemeinde zu Cöln angestellt und ist von jener Zeit an zu deren Segen unermüdet thätig gewesen. Der König ernannte ihn 1816 zum Consistorialrathe bei dem damals zu Cöln errichteten Consistorium der Provinz Jülich-Kleve Berg und der königl. Regierung daselbst. 1819 ward/

(364) ihm auch die Censur der in genannter Provinz erscheinenden theologischen Schriften übertragen und 1823 erwählte ihn die evang. Kreissynode Mühlheim a. R. zu ihrem Superintendenten, welches Amt er die bestimmten 5 Jahre hindurch mit Weisheit und Kraft verwaltete. Nachdem er bereits 1815 von der philosophischen Facultät der Universität zu Marburg das Diplom eines Doctors der Philosophie erhalten, bekam er 1828, bei Gelegenheit der Feier seiner 25jährigen Predigtamtsführung von der evangelisch theologischen Facultät der Universität zu Bonn das Diplom eines Doctors der Theologie. In den mannichfaltigen Beziehungen und Verhältnissen seines vielseitigen amtlichen Wirkens bewies er eine ungemeine Tüchtigkeit und erwarb sich großes Verdienst, weshalb auch der König ihn im Jahre 1832 durch Verleihung des rothen Adlerordens 3r Klasse auszeichnete. Bis zu seinem Tode ist er wirksam geblieben und noch am Tage vorher hatte er mit besonderer Kraft das Wort des Lebens von heil. Stätte verkündigt, um so erschütternder war, die schmerzliche Nachricht von seinem urplötzlich erfolgten Hinscheiden. – Seine Schriften sind: Sendschreiben des Kirchners Gamanders an d. Pfarrer Mich. du Mont. Ins Deutsche übers. Cöln 1807 (Der wahre Verf, ist Fr. Wallraf) - Des Hrn. v. Beaufort Vorschlag zur Vereinigung aller christl. Kirchen. Aus dem Franz. Ebd. 1808. 2. verm. Aufl. 1809. (Hat auch den Titel: Sammlung d. neuest. französ. Schriften für u. wider d. Religionsvereinigung. 1. Bdchn.) Mit Vct. J. Dewora: Wird es nützlich sein, die katholische Geistlichkeit an der künftigen ständischen Verfassung der Provinzen d. linken Rheinufers Theil nehmen zu lassen.“ Ebd. 1815. – *Der kleine Katechismus D: M. Luthers für d gemeinen Pfarrherrn. u. Prediger. Ebd. 1822. - Aufsätze zu Gieselers u. Lücke's Zeitschrift für gebildete Christen.